

Unfall: zwei Bora-Radprofis schwer verletzt

Tour-Kapitän Kelderman erleidet Fraktur eines Rückenwirbels.

FRANKFURT/MAIN. Wirbelbrüche und Kopfverletzungen: Zwei Fahrer des deutschen Profi-Radsportteams Bora-hansgrohe hat es bei einem Trainingsunfall in Italien am Samstag schwer erwischt. Andreas Schillinger (Kümmersbruck) und der als Kapitän für die Tour de France verpflichtete Niederländer Wilco Kelderman erlitten bei einem Zusammenprall mit einem Auto Frakturen und Gehirnerschütterungen. Rüdiger Selig (Zwenkau) kam ohne Knochenbrüche davon, muss aber ebenfalls wegen einer Gehirnerschütterung pausieren.



Bora-Neuzugang Kelderman hat sich schwer verletzt. Foto: imago/HochZwei

Für die gesamte Gruppe, die am Gardasee gemeinsam trainiert hatte, sei es ein „dramatisches Ereignis“ gewesen, sagte Ralph Scherzer vom Team Bora-hansgrohe, „es hätte aber noch schlimmer ausgehen können.“

Ähnlich sieht es auch Marcus Burghardt (37), der den Zusammenstoß aus nächster Nähe erlebte. „Drei Kilometer hinter unserem Hotel kommt plötzlich ein SUV hinter einer Mauer herausgeschossen. Wir hatten überhaupt keine Zeit zu reagieren“, sagte er dem „Münchner Merkur“ und der „tz“. „Ich habe in meiner Karriere jetzt schon viele Stürze erlebt, aber das war der schlimmste. Einfach, weil es so eine Wucht hatte und alles so schnell ging.“

Noch keine Informationen gibt es darüber, wie lange das Trio ausfällt. Bislang geht Bora von konservativen Behandlungen der Verletzungen von Schillinger (Hals- und Brustwirbelsäule) und Kelderman (Rückenwirbel) aus, Operationen sind aber nicht ausgeschlossen. Beide Fahrer waren am Sonntag bereits auf dem Weg nach Hause.

Kelderman, im vergangenen Jahr Dritter des Giro d'Italia, soll bei der Tour der Bora-Fahrer für die Gesamtwertung sein, Emanuel Buchmann fährt dagegen den Giro und lässt die Frankreich-Rundfahrt aus. (sid)

Sprinter Dufter gewinnt EM-Bronze

HEERENVEEN. Sprinter Joel Dufter hat nach der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Präsidium der Deutschen Eisschnelllauf- und Shorttrack-Gemeinschaft (DESG) eine Reaktion auf dem Eis folgen lassen. Bei der EM in Heerenveen überzeugte der Inzeller am Wochenende mit konstant guten Leistungen und belohnte sich mit der Bronzemedaille.

Der 25-Jährige kam nach je zwei Läufen über 500 m (34,79 Sekunden/35,23) und 1000 m (1:08,57 Minuten/1:08,93) auf 138,770 Punkte. „Zwei gute Rennen mit einem guten Ausreißer über 500 m waren die Basis für meinen Erfolg“, sagte Dufter: „Es ist ein schönes Gefühl, dass die Vorbereitung so gut funktioniert hat.“ Der Titel ging an den Niederländer Thomas Krol (137,955) vor dessen Landsmann Hein Otterspeer (138,645). (sid)

Harden beim Nets-Debüt mit Triple Double

NEW YORK. Basketball-Star James Harden ist nach dem aufsehenerregenden Wechsel von den Houston Rockets zu den Brooklyn Nets ein herausragendes Debüt für sein neues Team in der NBA gelungen. Beim 122:115 gegen die Orlando Magic holte Harden mit 32 Punkten, 12 Rebounds und 14 Vorlagen ein sogenanntes Triple Double mit zweistelligen Werten in den drei wichtigsten Statistik-Kategorien. Kevin Durant kam auf 42 Punkte.

Der dritte Spieler aus dem Star-Trio, Kyrie Irving, ist wegen seines Verstoßes gegen die Corona-Regeln der NBA noch nicht spielberechtigt. „Je früher wir zusammen auf dem Platz stehen können, umso furchterregender wird es für die Gegner“, so Harden. Er war in einem Geschäft zu den Nets gekommen, das vier Teams umfasste, und hatte erst Stunden vor dem Spiel gegen die Magic die Freigabe bekommen. Mit seinem neuen Team trainiert hat der 31-Jährige noch nicht. „Das fühlte sich schon sehr gut an. Jetzt müssen wir dranbleiben“, so Harden. Angesprochen auf die fehlenden Trainingseinheiten mit seinem neuen Team, sagte er: „Basketball ist sehr einfach, wenn man sehr, sehr gute Mitspieler hat.“ (StN)



Erleichterung über historische Absage

Die deutschen Handballer gewinnen am grünen Tisch gegen Kap Verde, konzentrieren sich auf Ungarn, aber gemischte Gefühle bleiben.

Der Handball rollt für die deutsche Handball-Nationalmannschaft bei der WM erst wieder an diesem Dienstag gegen Ungarn – dann geht es um den Gruppensieg.

Foto: dpa/Sascha Klahn

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART/GIZEH. Es ist das erste Mal in der 83-jährigen WM-Geschichte, dass ein deutsches Endrundenspiel abgesagt wurde. Diese historische Entscheidung brachte große Erleichterung: „Es ist die einzig richtige Entscheidung, um Druck aus der Situation zu nehmen“, kommentierte Bob Hanning, der Vizepräsident des Deutschen Handballbunds (DHB), am Sonntagmittag die Absetzung der Partie der deutschen Nationalmannschaft gegen Kap Verde durch den Weltverband IHF. Damit hätten die Verantwortlichen deutlich gemacht, „dass die Spieler nicht einem unnötigen Risiko ausgesetzt werden. Daher begrüßen wir diese Entscheidung sehr.“ Nicht nur im Teamhotel in Gizeh war das Aufatmen groß, sondern auch in der Heimat: „Das ist absolut die richtige Maßnahme“, sagte Frank Bohmann, der Geschäftsführer der Handball-Bundesliga (HBL), gegenüber unserer Zeitung.

„Wir hätten uns von Beginn an umfangreichere Hygienemaßnahmen gewünscht.“

Frank Bohmann, Geschäftsführer der Handball-Bundesliga

Was nichts daran ändert, dass er die WM nach wie vor kritisch sieht: „Wir haben Druck gemacht und hätten uns nicht erst nach und nach, sondern von Beginn an umfangreichere Hygienemaßnahmen gewünscht“, stellt der 56-Jährige klar und ergänzte: „Vieleicht wäre es wirklich besser gewesen, die WM um ein Jahr nach hinten zu verschieben. Wir hatten den Vorschlag gemacht, auch die Titelkämpfe in Deutschland demzufolge von 2027 auf 2028 zu verlegen.“ Nun aber läuft das Mammturnier am Nil und soll auch durchgeführt werden.

Die deutschen Spieler hatten kurz vor dem Mittagessen von der erlösenden Nachricht erfahren. Nach stundenlangem Warten

in der Nähe der Pyramiden berichtete Kapitän Uwe Gensheimer von einer guten Stimmung innerhalb des Teams: „Wir waren ein Stück weit erleichtert, dass eine Entscheidung getroffen und das Spiel abgesagt wurde.“

Nun werde der Fokus auf das abschließende Vorrundenspiel an diesem Dienstag (20.30 Uhr/ZDF) gegen Ungarn gerichtet. Weil das ausgefallene Duell mit Kap Verde entsprechend den Regeln mit 10:0 für die DHB-Auswahl gewertet wird, steht die Mannschaft von Bundestrainer Alfred Gislason nach dem 43:14-Auftaktsieg gegen Uruguay vorzeitig in der Hauptrunde. Im Schlüsselspiel gegen die Ungarn um ihren Weltklasse-Torwart Roland Mikler geht es um den Gruppensieg und damit um die optimale Ausgangsposition für die Hauptrunde,

Kommentar

Weltverband hat sich verzockt

Diese WM in Ägypten schadet dem Image des Handballs mehr, als dass sie Impulse bringt.

VON JÜRGEN FREY

Ach, würde der Handball-Weltverband (IHF) doch öfter so goldrichtig liegen wie bei der Wahl von Uruguays Torwart Felipe Gonzalez zum „Spieler des Spiels“ im Duell mit Deutschland. In vielen anderen Fällen trifft die IHF nicht immer nachvollziehbare Entscheidungen. Schon vor der historischen – aber richtigen – Spielabsage der deutschen Partie gegen Kap Verde musste festgestellt werden: Die IHF hat sich verzockt, dieses Mammturnier, trotz aller Warnungen, stattfinden zu lassen.

die für das deutsche Team an diesem Donnerstag beginnt.

Gensheimer und seine Kollegen hatten sich lange gedulden müssen, weil die IHF erst am Sonntagmorgen über die Situation bei Kap Verde beriet. Nachdem es im Team der Afrikaner zwei weitere Corona-Fälle gegeben hatte, standen dem WM-Neuling nur noch neun spielberechtigte Akteure zur Verfügung. Vorgeschrieben sind bei der Endrunde in Ägypten aber zehn Spieler inklusive Torwart. „Aus rein sportlicher Sicht fehlt uns die Partie gegen Kap Verde natürlich, weil wir mit unserer neu formierten Mannschaft eigentlich jede Wettkampfminute benötigen. Wir sind für Handball hier, aber mit dem Verzicht auf dieses Spiel fühlen wir uns wohler“, sagte DHB-Sportvorstand Axel Kromer.

Klar ist man hinterher immer schlauer, und die sehr guten Erfahrungen mit einer funktionierenden Bubble bei der EM der Frauen im vergangenen Dezember in Dänemark machten Mut. Doch 32 Mannschaften, dazu noch teils aus Ländern mit geringerem Professionalisierungsgrad, stellen eine andere Herausforderung dar. Die erst auf Druck der Spieler verworfene Idee, in Ägypten mit Zuschauern spielen zu lassen, mutete geradezu absurd an. Angreifbar machte sich der Ausrichter auch durch die anfangs unzureichenden Hygienebedingungen in den Hotels.

Letztendlich schadet diese WM dem Image des Handballs weitaus mehr, als dass sie positive Impulse bringt. Auch der mächtige IHF-Chef Hassan Moustafa tat sich – und seinen Landsleuten – keinen Gefallen. Das angestrebte emotionale Handballfest war nie zu realisieren. Die Verschiebung um ein Jahr wäre die vernünftige und schlüssige Lösung gewesen.

juergen.frey@stzn.de

Das Luxusproblem

Zu viele ausländische Profis: MHP Riesen siegen trotzdem weiter.

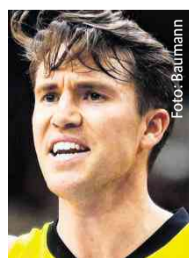
VON JOACHIM KLUMPP

LUDWIGSBURG. Eine Stelle auf dem Spielberichtsbogen blieb leer. Die MHP Riesen Ludwigsburg boten zwar nur elf Spieler auf, holten aber gegen Brose Bamberg beim 83:75 den zehnten Sieg in Folge – und bleiben damit Spitzenreiter in der Basketball-Bundesliga. Während auf der Anzeigetafel also noch ein Plätzchen frei war, herrschte auf der Spielerbank durchaus Gedränge. Was wie ein Widerspruch klingt, hat seine Ursache in den Statuten. Denn die lassen eben nur sechs ausländische Spieler zu, um das deutsche Element zu fördern. Und genau hier liegt das Risiko für die Riesen.

Denn der Abgang von Elias Harris nach Spanien riss nicht nur sportlich ein Loch, damit fällt auch ein deutscher Quotenspieler weg. Zwar haben die Riesen durch die Nachverpflichtungen von Jonah Radebaugh und Austin Wiley reagiert, aber beide fallen eben unter Ausländerkontingent: Acht Legionäre

haben die Riesen unter Vertrag. Wobei die Rechnung in Corona-Zeiten etwas anders lautet: „Wir brauchen auch im Training die Möglichkeit, fünf gegen fünf zu spielen, also reale Spielsituationen zu simulieren“, so Coach John Patrick, was eben nicht so einfach ist, wenn man in den zwei Patrick-Söhnen noch zwei Schüler im Kader hat, für die der Unterricht im Zweifel vorgeht. Deshalb will Patrick momentan keine Diskussion anzetteln, ob ein Spieler gehen muss: „Wenn ich auf den gedrängten Terminplan schaue, will ich auf keinen Fall, dass uns Verletzungen nachher das eine oder andere Spiel kosten, weil wir zu wenig Ausländer haben.“

Abgeschrieben ist also keiner – auch nicht Andrew Warren, der rein nach Einsatzzzeiten erster Streichkandidat wäre. Der Neuzugang hat zwar sein anfängliches Übergewicht abtrainiert, kam bisher aber nur auf knapp 30 Minuten (in der gesamten Saison). Am Samstag hat aber nur die anstehende Geburt seines Kindes einen Einsatz verhindert. Diese Pause war Jordan Hulls zu Saisonbeginn noch verwehrt geblieben, doch seit die Familie aus den USA in Ludwigsburg ist, läuft es noch besser. Zuletzt gelang ihm der Korbleger zum Sieg gegen Ulm, nun war er bester Werfer (26 Punkte) gegen Bamberg.



Hulls

VON DOMINIK FLORIAN

STUTTGART. Die Spannung löste sich bei den Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart erst mit dem verwandelten Matchball zum 3:0 (25:19, 25:17, 25:19) – Heimerfolg gegen den VfB Suhl. Nicht, dass die Mannschaft von Cheftrainer Tore Aleksandersen nervös gewesen wäre. Im Gegenteil: Die Stuttgarterinnen präsentierten sich am Sonntag hochkonzentriert.

Gegen die Suhlerrinnen, die dem MTV im Dezember die bislang einzige Niederlage in dieser Bundesliga-Saison zugefügt hatten, stellte der Tabellenführer in den Sätzen früh die Weichen. Mit 7:1 startete man in den ersten Durchgang, mit 9:3 in den zweiten. Und wenn die Spielerinnen sich kurze spielerische Pausen gönnten, rüttelte sie Tore Aleksandersen lautstark wach. „Nach dem guten Start waren wir dann etwas nachlässig, das kann ich überhaupt nicht leiden. Da müssen wir dranbleiben“, sagte der 52-Jährige, nach

Obwohl bereits vor dem Turnier etliche Corona-Fälle bei den Afrikanern aufgetreten waren, hatten sie die Reise nach Ägypten angetreten. Kurz nach der Ankunft in Kairo am vergangenen Donnerstag wurden weitere vier Spieler positiv auf Covid-19 getestet, die sich in Quarantäne begeben mussten. Trotzdem trat Kap Verde am Freitag gegen Ungarn (27:34) an.

Ob sich dabei möglicherweise auch ungarische Spieler angesteckt haben, ist unklar. „Die Ungarn, die gegen sie gespielt haben, können sich sehr sicher fühlen, sich nicht infiziert zu haben“, sagte Kromer mit Blick auf die Corona-Werte der positiv getesteten Spieler Kap Verdes.

Und wie reagierte Alfred Gislason auf die ganzen Turbulenzen? So wie man ihn kennt – mit Gelassenheit: „Wir werden den gewonnenen Trainingstag nutzen, um wettkampfspezifische Reize zu setzen und das Zusammenspiel zu stabilisieren“, verkündete der Isländer. Die Übungseinheit kann er unter anderem nutzen, um nach der Abreise von Rechtsaußen Tobias Reichmann (Verletzung am Außenmeniskus) den nachnominierten Patrick Groetzki heranzuführen.

„Ich saß beim Abendessen, da habe ich Alfreds Nummer auf meinem Handydisplay gesehen. Ich habe ihm gesagt, dass ich bereit bin“, sagte der Profi von den Rhein-Neckar Löwen vor seinem Abflug am Sonntag. Zunächst musste der 31-Jährige noch in einem Frankfurter Flughafenhôtel auf das Ergebnis seines Corona-Tests warten. Kap Verde wird gleich vier Ersatzspieler nach Ägypten holen. „Das Thema wird sicher abebben, da bin ich recht sicher und hoffnungsfroh. Allerdings wird es nie ganz zu Ende sein. Allein die Präsenz Kap Verdes auf dem Feld wird das Thema wieder hochschwappen lassen“, vermutete Kromer. Auch bei HBL-Chef Bohmann bleiben gemischte Gefühle: „Bisher hatte diese WM keinen positiven Effekt für den Handball. Ich kann nur hoffen, dass sich die Gesundheitslage stabilisiert und es am Ende doch noch eine erfolgreiche WM wird.“ Ganz nach dem Motto: Die Hoffnung stirbt zuletzt.

MTV bleibt konzentriert

Stuttgarter Volleyballerinnen besiegen VfB Suhl glatt mit 3:0.

VON DOMINIK FLORIAN

STUTTGART. Die Spannung löste sich bei den Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart erst mit dem verwandelten Matchball zum 3:0 (25:19, 25:17, 25:19) – Heimerfolg gegen den VfB Suhl. Nicht, dass die Mannschaft von Cheftrainer Tore Aleksandersen nervös gewesen wäre. Im Gegenteil: Die Stuttgarterinnen präsentierten sich am Sonntag hochkonzentriert.

Gegen die Suhlerrinnen, die dem MTV im Dezember die bislang einzige Niederlage in dieser Bundesliga-Saison zugefügt hatten, stellte der Tabellenführer in den Sätzen früh die Weichen. Mit 7:1 startete man in den ersten Durchgang, mit 9:3 in den zweiten. Und wenn die Spielerinnen sich kurze spielerische Pausen gönnten, rüttelte sie Tore Aleksandersen lautstark wach. „Nach dem guten Start waren wir dann etwas nachlässig, das kann ich überhaupt nicht leiden. Da müssen wir dranbleiben“, sagte der 52-Jährige, nach

seinem Heimdebüt in der Scharrena. Gleiches galt für das Schiedsrichter-Duo. Gefiel dem Norweger eine Entscheidung nicht, schickte er klare Worte in Richtung Unparteiische. Mehrmals musste Kapitänin Krystal Rivers schlichten. „Er hat einen hohen Anspruch an sich selbst und fordert das auch von allen anderen ein“, sagte MTV-Sportdirektorin Kim Renkema.

Die energische Art des Trainers trieb die Stuttgarterinnen an, statt sie zu hemmen. Wie im Duell gegen den SSC Palmberg Schwerin am Donnerstag lag der MTV fast über die gesamte Spielzeit in Führung. Lediglich im dritten Satz führten die Gäste aus Thüringen mit 14:12 und schnupperten am Satzgewinn. Doch da spielte vor allem Krystal Rivers nicht mit. Die MTV-Kapitänin, die mit 21 Punkten erneut beste Angreiferin war, verwertete in der engen Phase selbst schwierige Bälle. Damit steckte sie ihr Team an, das mit einer 13:5-Serie den Satz zu seinen Gunsten drehte. „Die unkonzentrierten Phasen werden immer kürzer. Das gefällt mir“, bilanzierte Aleksandersen – und fügte hinzu: „Aber es geht noch besser.“

Bestenfalls schon an diesem Donnerstag (20.15 Uhr): Dann empfangen die Stuttgarterinnen den USC Münster in der Scharrena.



Krystal Rivers